

Medienmitteilung von Pro Frutt-Engstlenalp zum Mitwirkungsverfahren „Revision Kantonalen Richtplan“

07.02.2006

Widerstand gegen das Schneeparadies Hasliberg-Titlis

Die Interessengemeinschaft Pro Frutt-Engstlenalp wehrt sich weiterhin vehement gegen das Schneeparadies Hasliberg-Titlis. Im Rahmen einer Unterschriftensammlung hatten sich 10'000 Personen gegen die Skigebietserschliessung um die Tannalp und die Engstlenalp geäussert und für eine Erhaltung der Gebiete für den nachhaltigen Tourismus plädiert. Im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens zur Revision des kantonalen Richtplanes im Kanton Obwalden fordert die Interessengemeinschaft Pro Frutt-Engstlenalp, im Namen der 10'000 Personen, welche die Unterschriftensammlung unterstützt haben, auf die technische Verbindung der Tourismusdestinationen Melchsee-Frutt / Titlis / Hasliberg zu verzichten.

Schneeparadies Titlis-Hasliberg aus Entwurf des Richtplanes streichen

Die Interessengemeinschaft Pro Frutt-Engstlenalp lehnt jegliche technische Verbindung dieser Gebiete ab. Der Erhaltung der touristischen Ressource „Landschaft“ ist höchste Priorität einzuräumen. Das Gebiet Melchsee-Frutt–Tannalp–Engstlenalp ist bestens geeignet für den sanften, nachhaltigen Tourismus, welcher sich schlecht mit den verheerenden Eingriffen für die geplanten Skipisten und Transportanlagen des Projektes „Schneeparadies Titlis-Hasliberg“ vereinbaren lassen. Hier ist eine überregionale Zusammenarbeit zur Förderung von vielfältigen und sanften Tourismusformen anzustreben. Aus diesem Grunde sind die entsprechenden Massnahmen aus dem Richtplanentwurf zu streichen.

Verluste auch für die Umwelt zu gross

Es ist nicht möglich, im vorgesehenen Gebiet auf umweltverträgliche Art und Weise ein Skigebiet zu realisieren. Die Erfahrungen zeigen, dass neben den Gebäulichkeiten (Masten, Berg- und Talstationen) vor allem auch die Pistenplanierungen und Geländeänderungen die Landschaft grossräumig verändern und für immer beeinträchtigen. Dies wird gerade im betroffenen Gebiet im besonderen Masse der Fall sein, sollen doch die Pisten im einmaligen und rauen Karstgebiet aber auch an steilen Schräghangpassagen realisiert werden. Beide Geländestrukturen verlangen mit dem heute üblichen Pistenbearbeitungsregime einschneidende Geländeanpassungen.

Die Erfahrungen zeigen auch, dass nach Bauabschluss in den folgenden Jahren immer wieder kleinflächige Pistenplanierungen realisiert werden. Diese zusätzlichen landschaftlichen Veränderungen werden jeweils von den Bewilligungsbehörden in Kauf genommen und mit der bestehenden Vorbelastung und den überwiegenden wirtschaftlichen Interessen durch den Tourismus begründet. Diese schleichenden landschaftlichen

Veränderungen über das geplante Projekt hinaus sind auch beim Schneeparadies zu erwarten.

Die Schneesicherheit des Gebietes ist trotz der Höhenlage nicht gewährleistet. Wegen der Topografie (Karstfelder) und der besonnten Lage wäre eine befriedigende Pistenpräparation oftmals erst ab Mitte Januar möglich. Um diesem Umstand entgegenzuwirken, müssten grossräumige Pistenplanierungen vorgenommen werden. Dies wiederum führt zu landschaftlichen Zerstörung der bis heute intakten Geländekammern. Der grossflächige Einsatz von Beschneiungsanlagen ist absehbar.

Zudem ist auch die Verkehrserschliessung nicht gelöst.

Im Februar 2004 hatte sich die Interessengemeinschaft Pro Frutt-Engstlenalp gebildet. Sie wird von verschiedenen Organisationen, Unternehmen und Personen unterstützt und hat zum Ziel, die vielfältige und einmalige Landschaft zu erhalten, sowie die nachhaltige touristische Nutzung im Gebiet Frutt-Tannalp-Engstlenalp zu fördern. Mit einer Unterschriftensammlung hatte die Interessengemeinschaft Pro Frutt-Engstlenalp ihre demokratischen Rechte wahrgenommen und der betroffenen Bevölkerung wie auch den Gästen die Möglichkeit gegeben, die Bedenken gegenüber dem Projekt mit einer Unterschrift zu verdeutlichen. Innerhalb weniger Wochen wurden sensationelle 10'000 Unterschriften gegen das Projekt gesammelt und den Projektverantwortlichen übergeben.

Neben den Umweltverbänden und Sektionen des Schweizerischen Alpenclubs haben sich auch andere Gruppierungen und Einzelpersonen gegen das Schneeparadies Hasli-berg-Titlis geäussert. Es sind dies Personen aus Jagdkreisen, Hoteliers, Tourismusfachleute und Tourismusanbieter aus der Region.

Rückfragen:

Andrea Wyss, Kriens 041 310 99 00

Ruth Koch, Kerns 041 660 95 60